Region

Die Abenteuer des «Geisterkickboarders» entstammen seiner Feder: Stefan Baiker. Foto: Salma Jarkovich

Vom Kinderzimmer in die Welt hinaus

Region Seit zehn Jahren rollt der «Geisterkickboarder» durchs Oberland und kämpft gegen das Böse. Das Jubiläum ist für den Kinderbuchautor aus Wetzikon eine grosse Ehre.

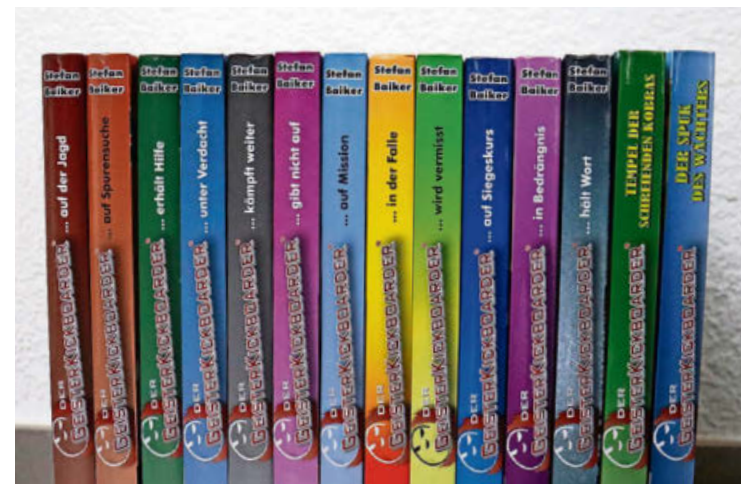
Salma Jarkovich

Hier ein Raubüberfall, da ein Krimineller, dort eine Verfolgungsjagd. Das Zürcher Oberland scheint ganz schön gefährlich zu sein – zumindest in der Buchreihe des «Geisterkickboarders». Darin beschützt ein zehnjähriger Junge aus Wetzikon die Region vor gefährlichen Verbrechern. Entstanden ist der kleine Held aus der Feder von Stefan Baiker.

Der 59-jährige Autor, selbst Wetziker, schreibt nun seit insgesamt zehn Jahren an seiner Kinderbuchreihe «Der Geisterkickboarder». Mittlerweile sind vierzehn Bände erschienen, daneben auch Rätselbücher, ein Freundschaftsbuch und verschiedene CDs.

Die Idee zum «Geisterkickboarder» nahm ihren Anfang im Kinderzimmer seines Sohnes. «An einem Mittwochnachmittag bin ich mit ihm im Skatepark gewesen», erzählt Baiker, der mittlerweile zweifacher Familienvater ist. «Wie jeden Tag erzählte ich ihm vor dem Schlafengehen eine Gutenachtgeschichte – und an jenem Abend kam mir die Idee von einem Jungen, der auf seinem Kickboard die Stadt vor dem Bösen beschützt.»

Geheime Höhlen im Aatal, ein Fall im Ortsmuseum in Hinwil oder ein verborgener Wasserfall in Fischenthal – hier spielen die Abenteuer des «Geisterkickboarders». Foto: PD



Insgesamt gibt es mittlerweile bereits 14 Bände des «Geisterkickboarders» – der letzte Band der Reihe ist erst gerade vor einem Monat erschienen. Foto: Salma Jarkovich

Ein Familienprojekt

Sein Sohn war begeistert – und so erzählte Baiker ihm auch in den folgenden Monaten immer neue Abenteuer vom «Geisterkickboarder». Dass die Gutenachtgeschichten schliesslich im Bücherregal landeten, ist Baikers Frau zu verdanken. «Sie hatte eines Tags gemeint, ich solle die Geschichten doch aufschreiben und ein Buch daraus machen.»

Sein Sohn, der alles ins Rollen gebracht hat, ist mittlerweile 17 Jahre alt. Mit dem Schreiben von Geschichten war deswegen aber nicht Schluss – erst gerade Anfang Oktober ist der neuste Band erschienen.

> «Die Meinung der Erwachsenen ist mir gar nicht so wichtig.»
>
> **Stefan Baiker**
> Autor

Weil der ältere Sohn inzwischen nicht mehr ganz dem Zielpublikum entspricht, schätzt Baiker nun die Hilfe seines jüngeren Sohnes, der neun Jahre alt ist. «Die Meinung der Erwachsenen ist mir gar nicht so wichtig. Mir kommt es vor allem darauf an, was die Kinder denken.»

So helfen sein Sohn und dessen Freunde regelmässig beim Entwickeln der neuen Geschichten mit. Baiker fragt die Kinder immer wieder nach ihrer Meinung: «Was sollte der ‹Geisterkickboarder› noch so erleben? Was fehlt in dieser Geschichte? Welches Cover gefällt euch am besten?» Dabei ist dem Autor wichtig, zu betonen, dass es sich bei der Buchreihe um ein wahres Familienprojekt handelt. Denn selbst die Zeichnungen in den Büchern stammen von Verwandten. Die Familie seiner Frau lebt in Taiwan, weshalb die Illustrationen auch dort entstehen – das erklärt auch den Anime-ähnlichen Stil der Zeichnungen.

Der Held aus dem Oberland

In der Kinderbuchreihe beschützen ein Junge und seine mutige Freundin die Stadt vor dem Bösen. Dabei setzen sie nicht auf Superkräfte – wie man es aus typischen Heldengeschichten kennt –, sondern allein auf ihren Mut und ihr Können.

«Geschichten mit Superhelden haben mir persönlich noch nie sehr gefallen. Die können sowieso einfach alles, das ist langweilig», erklärt Baiker. «Ich will den Kindern vermitteln, dass sie mit dem richtigen Willen, viel Mut sowie dem passenden Training und der richtigen Ausrüstung ebenfalls viel erreichen können.»

Diese Philosophie spiegelt sich auch in den Schauplätzen seiner Geschichten wider. Die Abenteuer spielen meist im Oberland, etwa auf den Strassen von Wetzikon, auf der Kyburg oder in der Badi Pfäffikon. Passend zu dieser Vermischung von Realität und Fiktion ist auch die Geisterkickboarder-Abenteurerkarte entstanden – auf diese ist Baiker besonders stolz.

Darin können um die 50 Tatorte der Bücher selbst entdeckt werden. Für Baiker stand dabei nicht nur der Spass an den Abenteuern im Vordergrund. Er wollte vor allem auch unbekannte Ausflugsziele vorstellen, welche die Familien im Oberland einfach und günstig besuchen können.

Eine besondere Bedeutung hat allerdings ein Ort in Wetzikon, der bereits im ersten Band des «Geisterkickboarders» vorkommt. Denn dieser erhält für seine Heldentaten eine Belohnung, die er der Stadt spendet, damit dort ein Skatepark gebaut werden kann.

Und siehe da: Im Jahr 2018 – gut drei Jahre nach der Prophezeiung im Buch – wurde in Wetzikon tatsächlich ein neuer Skatepark eröffnet. Nach den Geschichten von Stefan Baiker trägt dieser gar den Namen «Geisterkickboarder-Skatepark». Auch der Autor selbst engagiert sich dort regelmässig als Freiwilliger.

Über die Jahre wurden mittlerweile 52 000 Ausgaben des «Geisterkickboarders» verkauft. Davon leben kann Baiker jedoch nicht. Deshalb ist er nebenbei selbständig tätig und führt einen Verlag, der Fachzeitschriften publiziert.

Mit seiner Buchreihe scheint er aber ein Publikum weit über das Oberland hinaus zu erreichen. «Einmal hat mir ein Vater aus Graubünden erzählt, dass seine Tochter wegen des ‹Geisterkickboarders› unbedingt nach Wetzikon in die Ferien kommen möchte. Das ist natürlich eine grosse Ehre!»

«Geisterkickboarder» in Wetzikon zu Besuch

Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums hält Stefan Baiker zwei Lesungen in der Regionalbibliothek Wetzikon. Am Mittwoch, 29. Oktober, von 14 bis 15 Uhr und am Samstag, 1. November, von 11 bis 12 Uhr können Kinder ab sieben Jahren die Abenteuer des «Geisterkickboarders» mitverfolgen. Die Plätze sind begrenzt, eine Anmeldung ist unter info@geisterkickboarder.ch erforderlich. *(sja)*